

Wer kann wen entschuldigen?

„Worüber wir reden müssen“: Diskussion der Kirchengemeinde

Ahrensburg (ve). Geredet wurde viel auf der Veranstaltung „Worüber wir reden müssen“ der Ahrensburger Kirchengemeinde. Die Gemeinde hatte in den Kirchsaal Hagen geladen, um erneut eine Plattform für die Gemeinde zu bieten, die Vorfälle der Missbrauchs und deren jahrelange Vertuschung aufzuarbeiten.

Nach über einer Stunde Diskussion meldete sich Pastor i.R. Friedrich Hasselmann, gegen den derzeit ein kirchliches Disziplinarverfahren läuft, zu Wort, direkt angesprochen von einer Diskussions-Teilnehmerin. Er spricht davon, dass es „schwer auszuhalten ist, das seit anderthalb Jahren Verleumdungen und Vorverurteilungen“ verbreitet würden, betont, er habe nie einer Frau Gewalt angetan und bittet darum, dass „nie mehr von 'die Täter' die Rede ist.“

Und er wurde von Gemeindegliedern angesprochen: „Menschen, die von den Taten wussten und darüber geschwiegen haben, sind für mich genauso schuldig, wie die Täter selber“, findet eine Teilnehmerin. Eine weitere: „Der Skandal ist auch, dass die Taten gedeckt wurden.“

Hasselmann, begleitet von seiner Ehefrau und seinem Anwalt, wird an diesem Abend nicht angesprochen von den Opfern. Für sie ist seine Anwesenheit in dem Saal schwer zu ertragen. „Es gibt kein Schuldbewusstsein“, beschreibt Anselm Kohn, Vorsitzender des Vereins Missbrauch in Ahrensburg, sein Gefühl. Er habe den Eindruck gewonnen, die Anwesenheit Hasselmanns sei ein strategischer Auftritt, der ihn an eine Einschüchterungssituation erinnere. Für seinen Bruder



„Man muss doch verzeihen können“ steht auf einer der Thesentafeln an der Wand des Saales. Nicht aufgearbeitet wurde an diesem Abend die Frage, wer der Verzeihende sein muss und wem verziehen werden muss. Schwierig wird die Situation für die Betroffenen, wenn der Blick von den Straftaten abrückt - eine Gefahr, die besteht, wenn die Auseinandersetzung mit den Befindlichkeiten der Gemeindeglieder nicht zurück gelenkt wird auf die Taten. Foto: M.Veeh

Sebastian Isert ist die Situation unerträglich: „Er sitzt da, als wäre er ein ganz normales Mitglied der Gemeinde, als wäre das Thema ein anderes.“ Er gäbe sich den Anschein, ein Opfer zu sein.

Und die Opfer der Taten von damals sind es kaum, die an diesem Abend zur Sprache kommen. Lange wird unter der Moderation von der Fachberaterin und Supervisorin Birgit Maschke über Formalien geredet, darüber, welche Vorgänge der Aufarbeitung in den vergangenen knapp zwei Jahren funktioniert haben und welche nicht. „Ist nicht die Krisen-AG befangen, müssen es nicht Außenstehende sein?“ hat Cordula Dörmann Unbehagen gegenüber der Arbeitsgruppe. „Wer befangen sein könnte, kann nicht aufklären“, betont auch Henning

Offen, ehemals Mitglied im Verein Missbrauch in Ahrensburg und Initiator einer Anzeige gegen die Kirchenleitung. Eine weitere Teilnehmerin: „Wer was gewusst hat, welche Verstrickungen es gegeben hat, dies sollte alles offen gelegt werden, sonst kann das Vertrauen nicht wieder hergestellt werden.“

Raum findet eine positive Einschätzung der beschuldigten Pastoren: „Sie haben sich in der Presse zu Wort gemeldet und entschuldigt, das ist anzuerkennen“, sagt eine Dame. Ein anderer Teilnehmer: „Das schuldig bekennen ist erfolgt.“ Das sehen Betroffene anders: „Was ich nicht kann, ist eine Auseinandersetzung mit einem Mittäter zu führen. Ich habe dies im Sommer 2010 mit einem offenen Brief versucht. Der Mittäter

hat sich nicht gerührt.“ Dass die Krisen-AG der Kirchengemeinde nicht aufklären kann, ist ihr bewusst: „Ich leide noch heute darunter, dass die Vorgänge 1999 (nach Bekannt werden der Taten und der Vertuschung, d.Red.) nicht richtig aufgeklärt werden“, so Pastorin Angelika Weißmann. „Aber wir reden viel mit den Menschen. Wir versuchen zu verstehen.“

„Es ist viel passiert, aber es muss noch mehr passieren“, so Anselm Kohn. Die Verantwortung der weiteren Aufarbeitung könne allerdings nicht in bei der Kirchenleitung liegen, „es gibt da das Dilemma der persönlichen Verbundenheit.“ Er wünsche sich wie viele im Saal eine neutrale Anlaufstelle, die die Umstände der Vertuschung von damals aufklären solle.